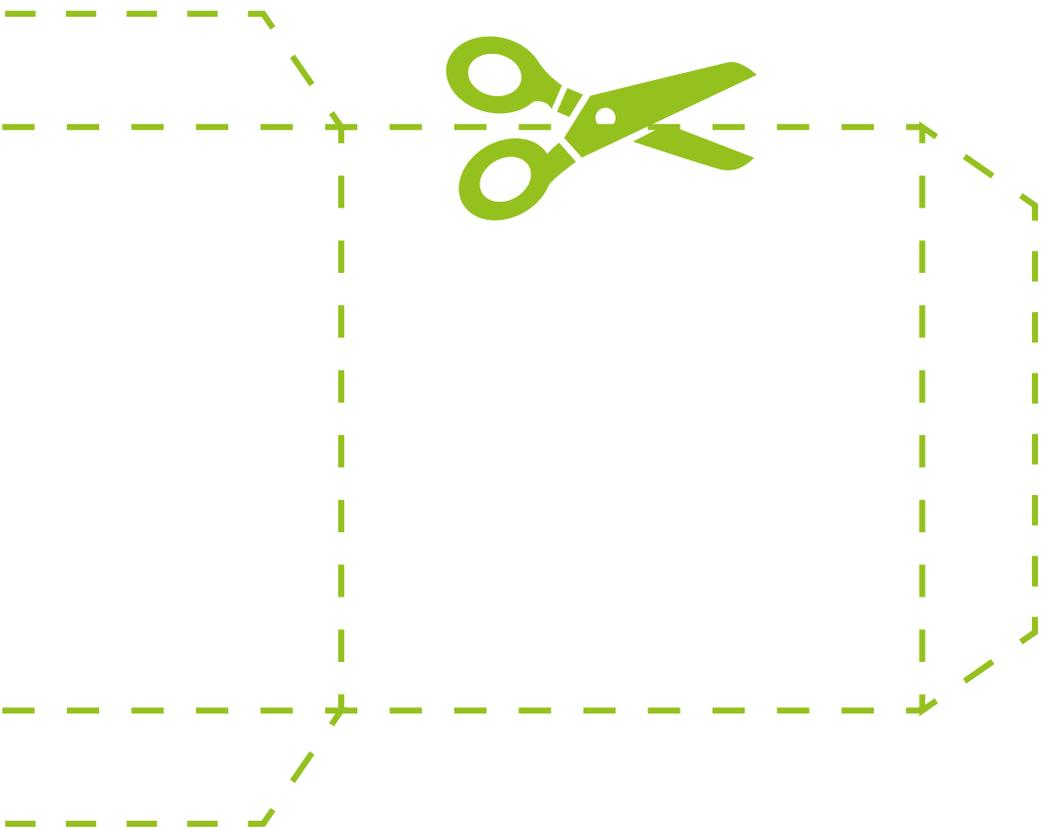


1933

3

—
1945

Drei Gymnasien auf
Spurensuche zum
Nationalsozialismus
in Karlsruhe



"Erinnerung ist eine Form der Begegnung."

Kahlil Gibran



Wenn im gerade einmal 300 Jahre jungen Karlsruhe 17-Jährige einem Abschnitt der Stadtgeschichte begegnen, der 70 Jahre und mehr zurückliegt, dann sollten sie ihre Themen verfolgen, ihre Fragen stellen und ihre Formen des Erinnerns finden dürfen. Dazu lud ein schulübergreifender Seminarkurs 14 Schülerinnen und Schüler des Bismarck-, Goethe- und Helmholtz-Gymnasiums unter dem Dach der Schülerakademie Karlsruhe e.V. in den vergangenen Monaten ein.

Entstanden sind eigenständige Arbeiten junger Menschen, die, aufbauend auf intensiver Forschung zu lokalhistorischen Themen, sowohl die Dokumentation ihrer Erkenntnisse als auch eine persönliche kreativ-gestalterische Auseinandersetzung mit diesen zum Ziel hatten. Im Generallandes- und im Stadtarchiv lernten sie zunächst die klassischen Methoden der Geschichtswissenschaft kennen, bevor wissenschaftliche Mitarbeiter der ZKM | Museumskommunikation sie dazu aufforderten, ihre Erfahrungen, Erkenntnisse und Assoziationen künstlerisch umzusetzen und dabei nach den ihnen gemäßen Ausdrucksformen zu suchen. Denn will Geschichte in der Gegenwart ankommen, soll sie Bedeutung im Alltag junger Menschen gewinnen, muss sie sich mit dieser konfrontieren, sich immer wieder neu befragen und vermitteln, de- und rekonstruieren lassen, um Erinnern lebendig zu erhalten.

Denn auch das Erinnern unterliegt Veränderungen, knüpft doch der Seminarkurs an den in den 1980ern vom Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe in gedruckter Form vorgelegten historischen Stadtrundgang „Nie wieder! – Karlsruhe im Nationalsozialismus“ an. 2007 wurde dieser zur Webseite www.ns-in-ka.de weiterentwickelt, auf der zu dreißig über das Stadtgebiet verteilten Stationen über Karlsruhe in der Zeit des Nationalsozialismus informiert wird. Heute steht ein 2m³ großer Kubus im Raum, den die 14 Schülerinnen und Schüler nutzen, um ihre künstlerischen Umsetzungen darzubieten. Diese Arbeiten werden – in Verbindung mit weiteren Informationen - wiederum ortsgebunden abgelegt und in Karlsruhe mobil abrufbar sein, wofür auf das 2011 am BLM des KIT entwickelte Programm „Seele der Stadt“ zurückgegriffen werden kann.

Trifft Geschichte in dieser vielfältigen, fundierten und persönlichen Form auf die Gegenwart, wird diese im Hier und Jetzt präsent, eröffnen sich im Idealfall neue Formen des Erinnerns und Gedenkens. Sie sind eingeladen, „unserem Kubus“ und seinen Exponaten, der Vergangenheit und Gegenwart, die er und sie sichtbar, hörbar, begreifbar werden lassen, und damit auch den jungen Menschen, von deren Auseinandersetzungen sie lebendig Zeugnis ablegen, zu begegnen.

Marion Bodemann, Hendrik Hiss,
Johanna Hopfengärtner, Tobias Markowitsch,



„Das Wissen,
nach dem künstlerische
Forschung strebt,
ist ein gefühltes Wissen.“

Julian Klein, 2011



Künstlerische Forschung richtet ihren Blick auf die ästhetische Erfahrung. Das Wissen und die künstlerische Handlung verschmelzen in der Reflexion eines Selbstverständnisses und dessen Ausdruck. Durch die Subjektivität des künstlerischen Denkens wird einer Selbstpositionierung Raum gegeben.

Aus diesem persönlichen Selbst-Erlebnis heraus verlässt die „Geschichte“ den schulischen Kontext und nimmt ihren Platz im HIER UND JETZT der Schüler_innen ein.

Banu Beyer, ZKM | Museumskommunikation



„Das historische Erinnern an die „Arisierung“ eines allseits beliebten Warenhauses.“



Das Kaufhaus Knopf, heute Karstadt, wurde 1938 durch das NS-Regime arisiert. Enteignungen dieser Art muss man sich auch in der heutigen Zeit noch vergegenwärtigen.

Antonia Janisch | Helmholtz-Gymnasium



„Die Frage, inwieweit wir 70 Jahre nach der „Selektion“ die Inklusion erreicht haben, drängt sich auf.“



Auf den Propaganda-Plakaten ist die Grausamkeit der Euthanasie-Verbrechen schon zu erahnen. Diese liegen schon über 70 Jahre zurück und wir meinen, in einer gänzlich veränderten Gesellschaft zu leben, aber stimmt das? Mit unserer Tapete fordern wir zum Nachzudenken über diese Frage auf.

Lea Fehrenbach | Helmholtz-Gymnasium
Charlotte Crome | St. Dominikus Gymnasium

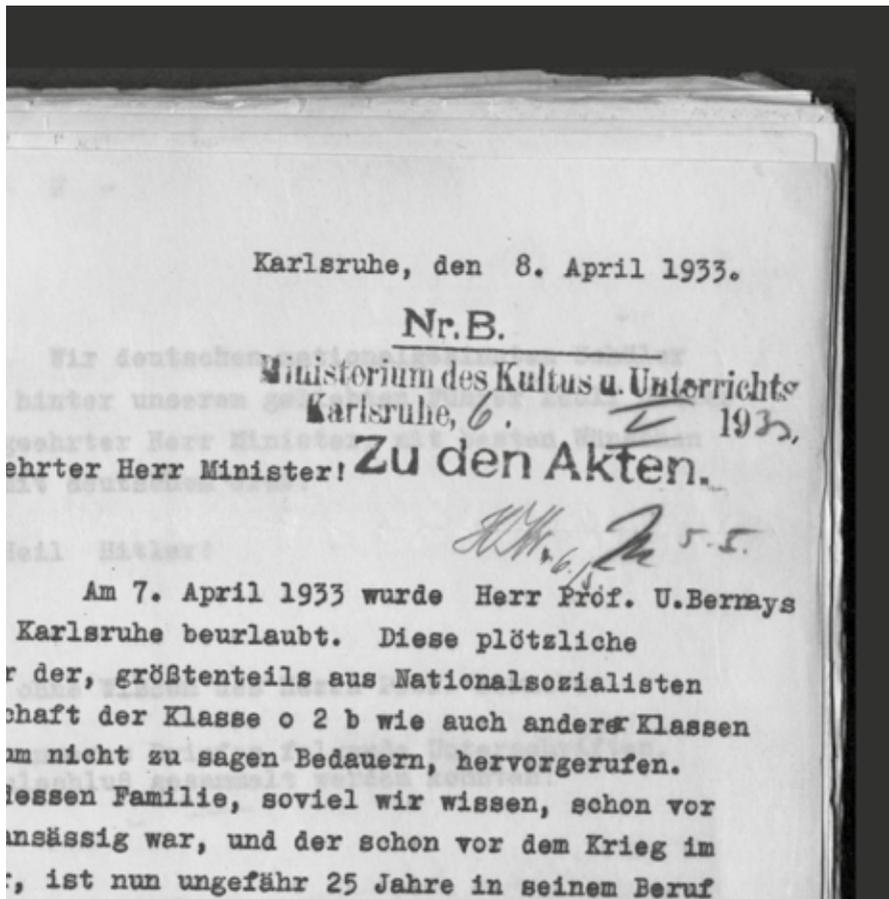


„Blickst du nach vorne,
bist du der Täter,
blickst du nach hinten,
bist du das Opfer.“



Unsere Recherchen zu Verfolgten des NS-Regimes haben gezeigt, dass es in Karlsruhe zahlreiche politisch Verfolgte gab. An ihren Widerstand muss erinnert werden, auch wenn heute fast keine Bestände in Archiven mehr Zeugnis davon ablegen.

Rebecca Klee | Goethe-Gymnasium
Viktoria Schimanowski | Helmholtz-Gymnasium

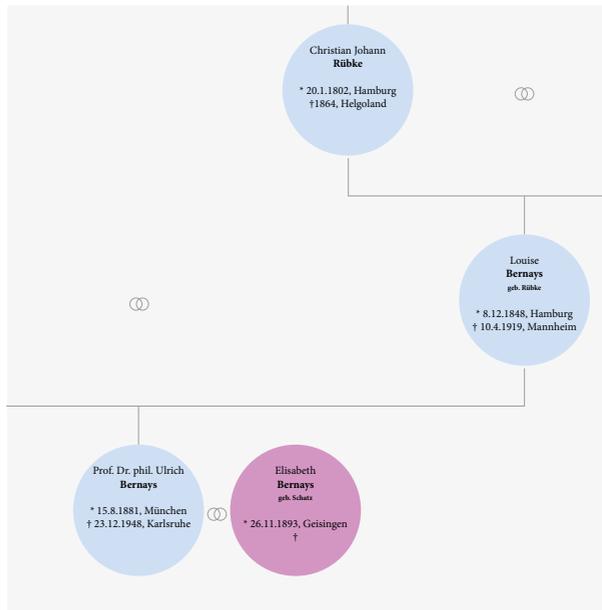


„Was bewegt eine Gruppe von Schülern dazu, Solidarität mit einem Lehrer zu zeigen?“



Die Drucke zeigen das Original des Briefs, den Bernays' Schüler an den Kultusminister geschrieben haben mit dem Wunsch, seine Wiedereinstellung zu erreichen.

Muriel Klussmann | Goethe-Gymnasium
Giovanna Gaspari | Goethe-Gymnasium



„Wer oder was definiert eigentlich einen Menschen in diesem Deutschland?“



Eine Darstellung des Ahnenbaums von Ulrich Bernays nach Religionszugehörigkeit: Die Änderungen, die das Inkrafttreten des Reichsbürgergesetzes verursacht hat, werden durch die gelben Drehscheibchen verdeutlicht.

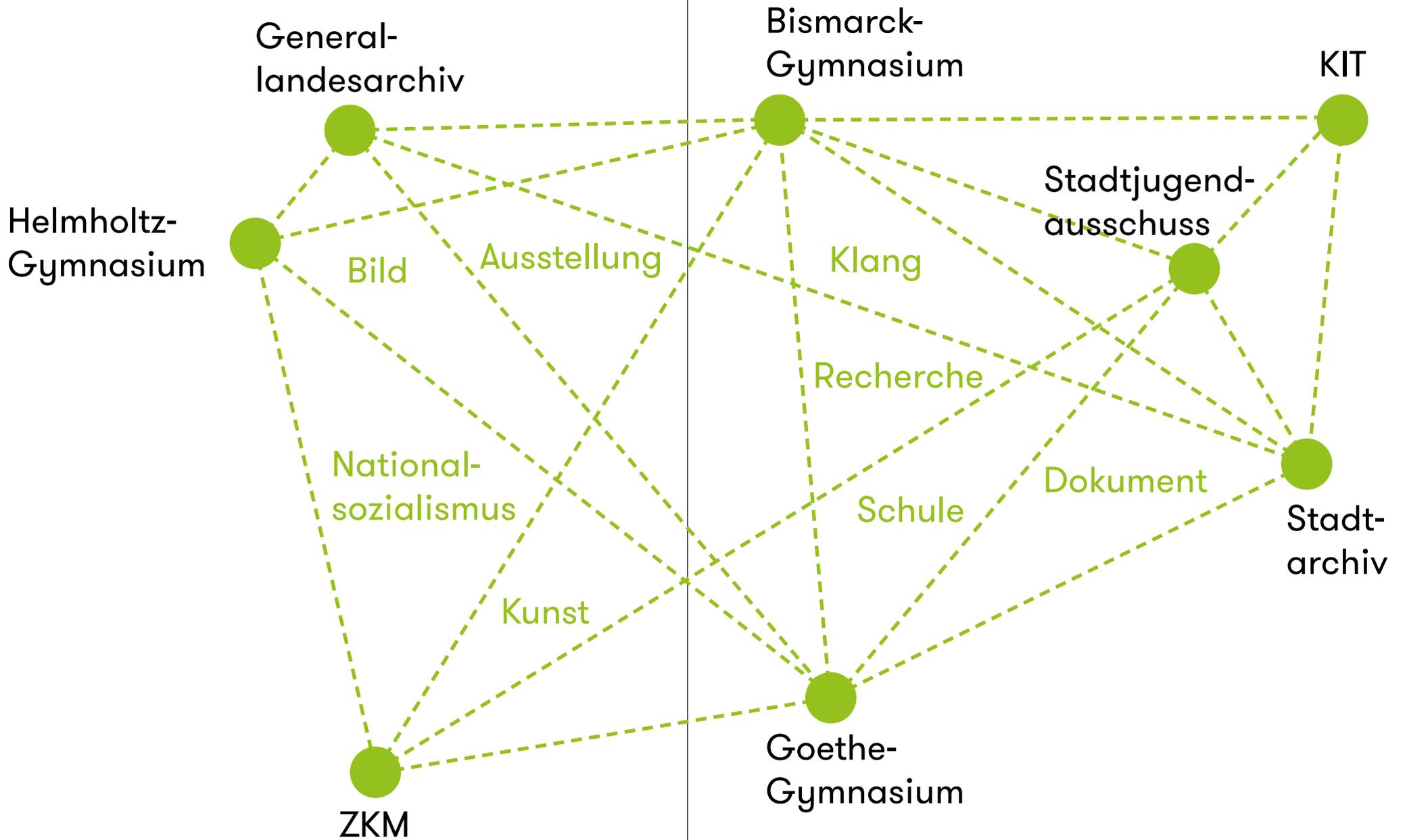


„In der Konfrontation mit dem Einzelschicksal werden die Auswirkungen historischer Entwicklungen erahnbar.“



Im Video erzählt eine Männerstimme rückblickend Bernays' Geschichte aus seiner Perspektive, während er durch das Gebäude des heutigen Goethe-Gymnasiums läuft.

Muriel Klusmann | Goethe-Gymnasium
Giovanna Gaspari | Goethe-Gymnasium





↘
 „Versagte das humanistische Bildungsideal im Nationalsozialismus?“



Gustav Krupp von Bohlen und Halbach ist ein ehemaliger Bismarck-Schüler und steht später dem Krupp-Konzern, der größten Waffenproduktionsstätte im NS-Regime, vor. Im Mittelpunkt stehen Krupps humanistische Ausbildung und frühe Prägung, sein Patriotismus und seine spätere Anbiederung an das NS-Regime.

Theresa Mairon | Bismarck-Gymnasium

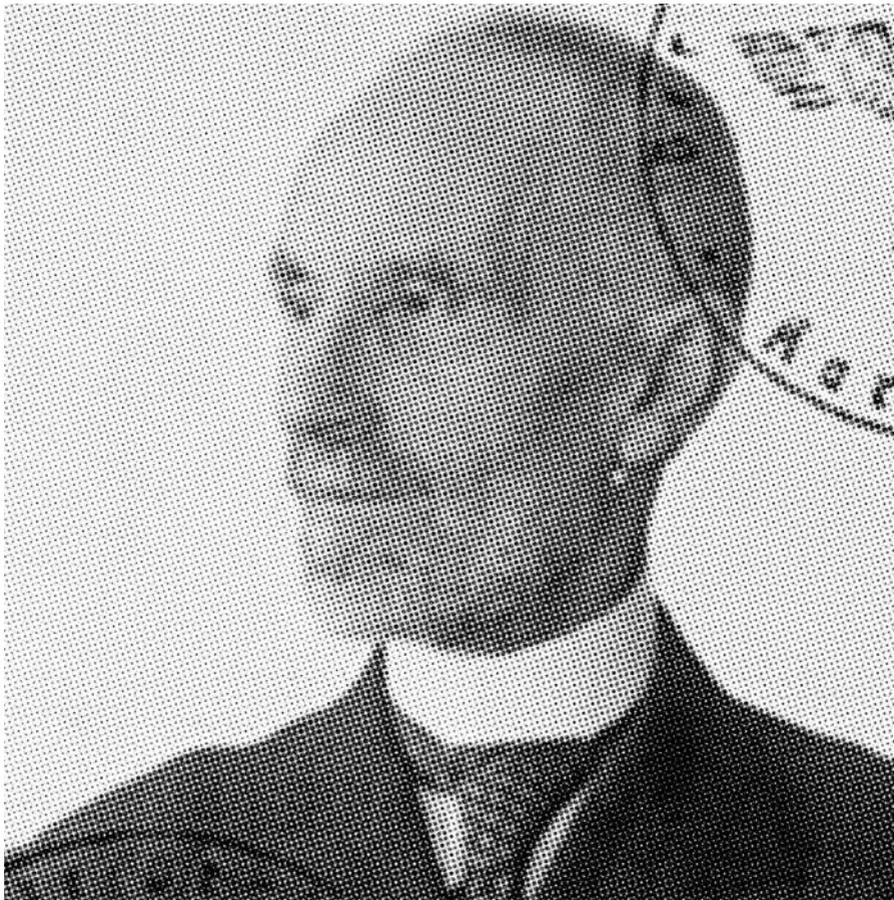


„Wer trägt denn jetzt die Schuld in diesem Volk von Mitläufern und kleinen Lichtern?“



Recherchen zur Entnazifizierung von Lehrern am Bismarck-Gymnasium.

Theresa Hirsch | Bismarck-Gymnasium



Existiert in einem
Unrechtsstaat
überhaupt ein Rechtssystem
als solches?



Während der Karlsruher Richter Heinrich Reinle zum Vorzeige-Nationalsozialisten avanciert, findet die Karriere des überaus erfolgreichen Juristen Otto Seligmann Levis bereits 1933 ein jähes Ende. Und nicht nur das: Otto Seligmann Levis wird zunächst nach Gurs deportiert und später nach Toulouse gebracht, wo er stirbt. Er wird ein Opfer der Nationalsozialisten und der Justiz, der er bis 1933 angehörte.

Paul Uckele | Bismarck-Gymnasium



„Die Geheime Staatspolizei als Exekutive der Nationalsozialisten?“



Recherchen zur Geheimen Staatspolizei in Karlsruhe und deren Einfluss auf das politische System. Zu sehen ist die Villa Reiss in der Gartenstraße, die als Hauptquartier der Gestapo Baden diente.

Michael Frank | Bismarck-Gymnasium



„Was,
wenn deine Freunde
und Lehrer
sich gegen dich stellen?“



Im Nationalsozialismus litten viele Juden unter der Tyrannei Hitlers, dabei wurden auch die Kinder nicht geschont: Gesetze, die die jüdischen Schüler einschränkten, Lehrer, die sie vorführten, und Freunde, die sich plötzlich gegen sie wendeten. Wir haben uns auf die Suche nach den Schicksalen von Goethe-Schülern gemacht.

Vivian Börngen | Goethe-Gymnasium
Frederike Asmussen | Goethe-Gymnasium



„Disziplinierte
Feuerwehrleute
neben
zusammengewürfelten
Freiwilligen.“



Recherchen zur Struktur, zum Handeln und zum Selbstverständnis der Karlsruher Feuerwehr von 1933 bis 1945. Dabei war nicht selten das, was in den Akten „zwischen den Zeilen“ zu lesen war, das Interessante.

Maximilian Scheer | Bismarck-Gymnasium



Impressum

Konzeption des Projekts "NS in KA":

Banu Beyer (ZKM | Museumskommunikation)
Marion Bodemann (Goethe-Gymnasium)
Janine Burger (ZKM | Museumskommunikation)
Hendrik Hiss (Helmholtz-Gymnasium)
Johanna Hopfengärtner (Stadtjugendausschuss e.V.)
Petra Kuroпка (Stadtjugendausschuss e.V.)
Tobias Markowitsch (Bismarck-Gymnasium)

Kooperationspartner:

Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe
ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe
Schülerakademie Karlsruhe e.V.
Generallandesarchiv Karlsruhe
Stadtarchiv Karlsruhe
KIT Karlsruher Institut für Technologie

künstlerische Workshops der ZKM | Museumskommunikation:

Andreas Köhler (Sound-Workshop)
Max Kosoric (technische Umsetzung des Ausstellungsdesigns)
Fanny Kranz (Visuals- und Ausstellungsdesign-Workshop)

wissenschaftliche Mitarbeiter_innen:

Emanuel Hermann
Adelheid Wibel

Grafikdesign Broschüre:

Fanny Kranz

© Karlsruhe, 2015

Teilnehmende Gymnasien:



Kooperationspartner:





STADTGEBURTSTAG
KARLSRUHE 2015

STADTTEILPROJEKTE

